

Schwerpunkte der Züchtungsarbeiten sind neben der standortspezifischen Anbaueignung vor allem die von der Verarbeitungsindustrie gewünschten Inhaltsstoffe und Wirkstoffkonzentrationen. Über eine optimierte Saatgut- bzw. Jungpflanzenerzeugung wird der Grundstein für den erfolgreichen Anbau gelegt. Im kontrolliert-integrierten Anbau stimmt dann der Erzeuger die ökologischen und ökonomischen Erfordernisse einschließlich der Kulturmaßnahmen optimal untereinander ab.

Moderne Ernte- und Nacherntebehandlungsverfahren, wie schonende Trocknung, Fraktionierung und Sichtung oder Wäsche bei Wurzeldrogen haben einen entscheidenden Anteil an der Qualitätssicherung. Die Lieferung von zertifizierter Ware vom Big Bag über Standardsäcke bis zu verbraucherfreundlichen Kleinpackungen bildet den Abschluss der Kette. Des Weiteren existieren in Thüringen zwei moderne Anlage zur Sterilisation der produzierten Ware.

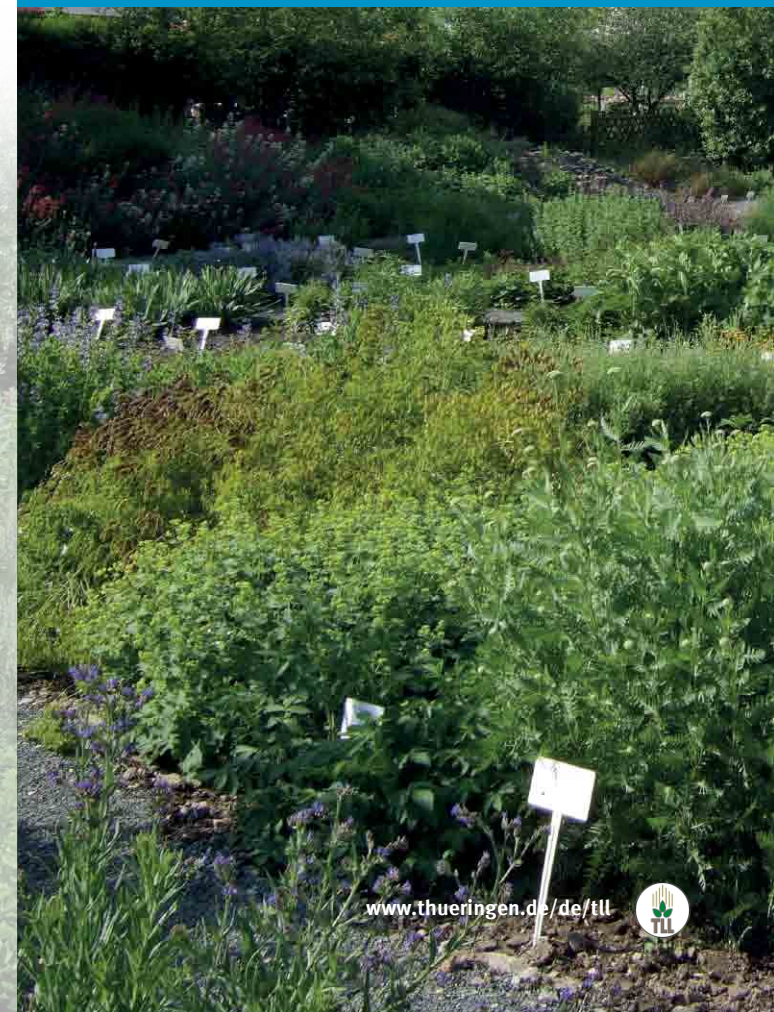
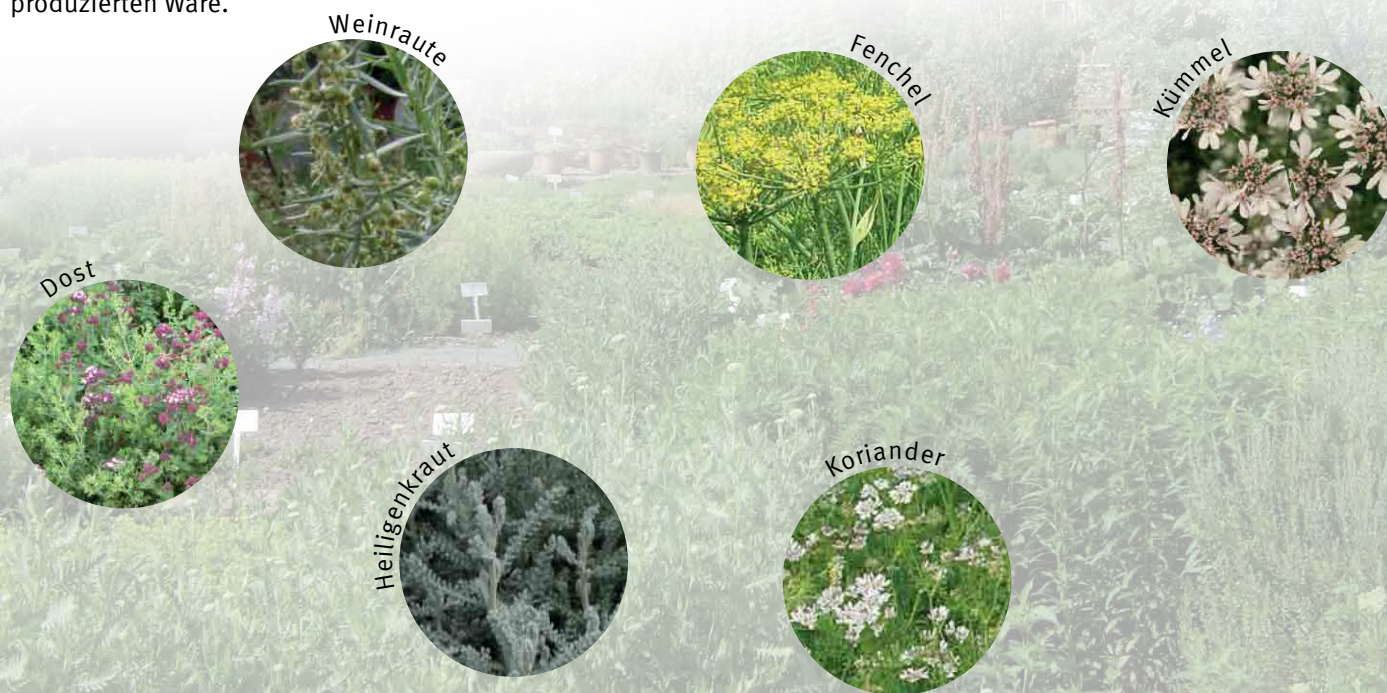
Herausgeber:
Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Thüringer Zentrum Nachwachsende Rohstoffe
Naumburger Straße 98
07743 Jena
Telefon: 03641 683-0
Telefax: 03641 683-390
Mail: postmaster@tll.thueringen.de

Februar 2014

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.

NACHWACHSENDE ROHSTOFFE Was? Wie? Wo?

Arznei- und Gewürz- pflanzen aus Thüringen



Der Tradition verpflichtet

Begriffe, wie „Thüringer Kräutergarten“, „Buckelapotheker“ und „Drogenkammer Deutschlands“, zeigen die lange Tradition des Anbaus von Kräutern in Thüringen auf. Diese Tradition wurde bis in die neueste Zeit weitergeführt.

Das Know-how im Anbau der Thüringer Betriebe, der anerkannten wissenschaftlichen Einrichtungen sowie die klimatischen Bedingungen haben Thüringer Kräuter zu einem Qualitätsbegriff werden lassen.

Anbauspektrum

Mit einer Anbaufläche von ca. 1.500 ha nimmt Thüringen eine Spitzenposition in Deutschland ein. Bei Berücksichtigung von Speise-/Diätlein und Körnersef kommen noch weitere 1 000 ha hinzu. Ein Sortiment von ca. 30 Kulturarten wird nachfrageorientiert in landwirtschaftlichen Betrieben angebaut.



Kamille



Weinraute



Pfefferminze



Thymian



Melisse



Nachtkerze



Baldrian



Basilikum



Majoran



Schafgarbe



Salbei



Johanniskraut

Hauptkulturen der letzten Jahre waren:

Kamille	950 bis 1 050 ha
Pfefferminze	180 bis 250 ha
Johanniskraut	50 bis 75 ha
Schafgarbe, Zitronenmelisse, Baldrian und Spitzwegerich	jeweils 20 bis 50 ha

Weiterhin werden Echte Goldrute, Pharmaweide, Fenchel, Petersilie, Holunder, Stechapfel, Thymian, Rosenwurz, Kümmel, Tollkirsche, Dill, Kapuzinerkresse, Koriander, Traubensilberkerze und Echter Steinklee angebaut.

Für zahlreiche weitere Kulturen, beispielsweise Angelika, Medizinalrhabarber, Sonnenhut, Königskerze, Eibisch, Gelber Steinklee, Brennessel, Wermut, Mariendistel, Schöllkraut, Mutterkraut, Liebstock, Bohnenkraut, Majoran, Ringelblume, Hagebutte, Weißdorn und Pestwurz liegen Anbauerfahrungen vor, so dass diese bei entsprechender Nachfrage seitens der abnehmenden Hand sofort wieder in Kultur genommen werden können.

Qualität ist oberstes Ziel

Im Rahmen des „Qualitätsmanagements für pflanzliche Arzneimittel“ erfolgt der weitaus größte Teil des Anbaus nach dem System des „Abnehmerkontrollierten Vertragsanbaus“. Dokumente dieses Qualitätssicherungssystems sind die auf das jeweilige Zielprodukt orientierten Richtlinien für den Anbau und die Erstverarbeitung, eine kulturartenspezifische Schlagkarte und die Protokolle der Anbauauditierung.

Von der Züchtung bis zur abgepackten Ware

Seit jeher galt in Thüringen der Auslese und Vermehrung wirkstoffreicher und aromatischer Pflanzen eine besondere Aufmerksamkeit. So sind viele der heute in Deutschland angebauten Sorten in Thüringen entstanden. Mit modernen Zuchtmethoden werden auch zzt. neue Arten in Kultur genommen bzw. die Sorten laufend weiterentwickelt.